

# 1.Klasse Englisch

## Beitrag von „Silicium“ vom 15. März 2012 12:40

### [Zitat von alem2](#)

Wenn ich reinkomme, bin ich erstmal 5 Minuten damit beschäftigt, die Kinder anzuleiten, dass sie ihr Frühstück wegräumen, die Bücher rausholen und sich alle hinsetzen.

Den Schülern klar machen, dass sobald Du den Raum betrittst das Frühstück sofort verschwinden muss und die Bücher auf dem Tisch zu liegen haben, sowie alle sitzen müssen. Du musst streng und energisch sein, wenn ein Kind herumtrödelt.

Ein wenig strenge Disziplin gehört schon dazu, wir mussten damals bei Stundenbeginn zackig bereit sein für den Unterricht, sonst gab es gehörigen Ärger mit der strengen, älteren Lehrerin. Man wollte da als Kind nicht unbedingt noch beim Essen oder Herumtollen erwischt werden, wenn sie direkt nach dem Pausengong in der Klasse erschien. Was sie regelmässig und zuverlässig tat.

Hat sich eigentlich jeder Schüler dann auch dran gehalten und saß nach dem Pausengong auf seinem Platz.

Mit gut zureden a la "Würdest Du vielleicht nun bitte einmal Dein Pausenbrot einpacken und Dich hinsetzen" denken sich die Kinder halt "joa lass die mal reden, gaaaanz gemütlich". 5 Minuten sind da viel zu viel imho!

### [Zitat von alem2](#)

In Parnterarbeiten sprechen viele gar nicht die Wörter (momentan Farben) auf Englisch, quatschen und machen etwas anderes, sagen, sie hätten nun keine Lust mehr.

Partnerarbeit ist für mich ein ganz heißes Eisen, lädt sie doch geradezu ein zu reden und was anderes zu machen. Mir ist klar, dass die Kinder möglichst viel reden sollen und deshalb Frontalunterricht dazu führt, dass nur ein paar Kinder reden und die meisten keine Sprachpraxis bekommen.

Kannst Du nicht versuchen da ein bisschen Druck aufzubauen? Also zum Beispiel sagen, dass die Schüler in Partnerarbeit verschiedene Gegenstände die sie besitzen auf Englisch mit der Farbe beschreiben sollen und Du dann nach der Phase Leute raussuchen und testen wirst. Die sollen dann einen Gegenstand den anderen zeigen und sagen "This is yellow" or whatever.

Dann ist vielleicht ein wenig Druck da die Phase auch wirklich zum Arbeiten zu nutzen, da man vielleicht gleich dran kommt und dann sich nicht blamieren möchte, weil man nix kann. Schüler die dann nur rumgedödelt haben und dann beim Test versagen kann man mit entsprechenden Kommentaren versehen, die deutlich machen, dass sein Versagen auf die nicht genutzte

Partnerarbeit zurückzuführen ist. So lernt der Schüler richtig zu attribuieren, nämlich nicht, dass er kein Englisch kann, sondern, dass seine Arbeitsmoral schuld am Versagen ist. Daran kann er etwas ändern und wird es auch, wenn die Situation entsprechend unangenehm für ihn war.

Edit: Eins noch, was ich für sehr wichtig halte! Bei Kommentaren wie "Keine Lust mehr" sofort klar machen, dass der Schüler eine völlig falsche Auffassung hat von dem, wie es in der Schule abläuft. Es geht nicht darum nach dem Lustprinzip zu arbeiten, sondern, auch mal seinen inneren Schweinehund zu überwinden. Bei manchen Kindern, vornehmlich bei denen die Zuhause nur nach dem Lustprinzip gelebt haben, keine Pflichten hatten, weil die Eltern meinten das Kind müsse immer nur das tun, was ihm gerade in den Kram passt, wird das anfangs Widerstand erzeugen.

Sie müssen es aber lernen und je früher, desto besser.

Leider, und daher auch solche Aussagen wie "Keine Lust mehr", denken viele Kinder, dass es sich bei Schule um ein Spiel handelt. Das kommt natürlich auch daher, dass heutzutage versucht wird die Lebensumwelt der Schüler zu simulieren, die eben meistenteils aus Spiel besteht. So fällt es aber schwierig, dass die Schüler verstehen, dass Schule eben kein Spiel ist, das man beiseite tut und was anderes macht, wenn man keine Lust mehr hat.

Meine Erfahrung mit einer strengen, disziplinfordernden Grundschullehrerin ist, dass Kinder schnell lernen können, dass mit der Einschulung eine neue Zeit angebrochen ist, in der es eben anders zugeht als zuvor.